

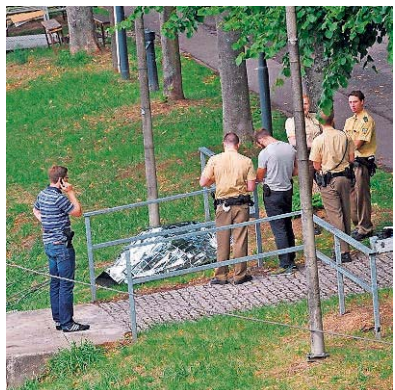


Krankenkasse warnt vor übereiliger ADHS-Diagnose

Saarbrücken. „Nicht jedes unaufmerksame, zappelige Kind hat eine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)“, warnt die AOK Gesundheitskasse Rheinland-Pfalz/Saarland. „Die Symptome können auch nur eine entwicklungsbedingte Phase sein oder auf eine Unter-beziehungsweise Überforderung hinweisen.“ Blieben diese jedoch länger als sechs Monate, müsse abgeklärt werden, was wirklich dahinter steckt. Wird die Diagnose ADHS gestellt, gibt es viele Wege, damit umzugehen. Zu einer medikamentösen Behandlung rieten Fachleute erst dann, wenn die beratenden und verhaltenstherapeutischen Maßnahmen nicht greifen. Derartige Maßnahmen seien beispielsweise klare Regeln und Konsequenzen sowie viel Bestätigung, um das Handeln selbst besser kontrollieren zu können. Bei einer medikamentösen Behandlung mit dem meist verwendeten Wirkstoff Methylphenidat rät die AOK zu beachten, dass Nebenwirkungen wie Schlafstörungen oder Appetitverlust auftreten können. Zusätzlich soll mindestens einmal jährlich ein Auslassversuch unternommen werden, um zu testen, ob das Kind auch ohne das Medikament zurecht kommt. *evb*

Männliche Leiche aus Saar geborgen – Todesursache unklar

Saarbrücken. Am Ufer der Saar in Saarbrücken ist gestern Nachmittag eine männliche Leiche angeschwemmt worden. Bei dem Toten handelt es sich um einen 67-jährigen Saarbrücker, wie die Polizei mitteilte. Die Todesursache sei noch unklar, hieß es am Abend. Ein Mitarbeiter der Stadt hatte die Leiche am Ufer unterhalb des Staatstheaters entdeckt und die Polizei informiert. Der Tote konnte anhand von Ausweispapieren, die er bei sich trug, identifiziert werden. *red*



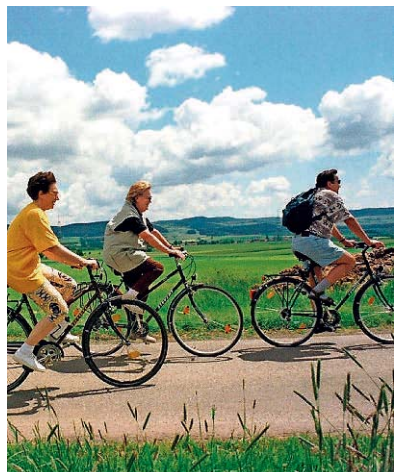
Polizisten stehen neben der Leiche an der Saar. FOTO: BECKER&BREDEL

Velo SaarMoselle startet am Wochenende zum 15. Mal

Saarbrücken. Das Radfest Velo SaarMoselle bietet an diesem Wochenende, 6. September, neugierigen Radfahrern die Gelegenheit, die Grenzregion mit dem Fahrrad zu erkunden. Die geführten Touren durch die Grenzregion starten im Parc Explor Wendel in Petite-Roselle. Die Radtouren richten sich nicht nur an ambitionierte Radler, sondern sind auch passend für Radfahrer unterschiedlicher Fitness- und Altersgruppen. Es werden sieben Touren angeboten, von denen auch zwei für Mountainbiker geeignet sind. Wer möchte, kann auch auf eigene Faust das Radwegnetz „Velo visavis“ im Grenzgebiet erforschen. Neben den Radtouren wird von den Veranstaltern ein Rahmenprogramm mit Musik, Essen und Informationsveranstaltungen auf dem Gelände des Parc Explor Wendel von 10 bis 18 Uhr angeboten. Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom Eu-

rodistrict SaarMoselle, dem Gemeindeverband Forbach, den deutsch-französischen Gemeindeverbänden aus der Region und Vereinen. *lib*

www.saarmoselle.org



Die Grenzregion eignet sich gut zum Radeln. FOTO: DPA



Flüchtlingskinder gehören in reguläre, nicht in Sonderklassen, sagt Saar-Bildungsminister Ulrich Commerçon. FOTO: DPA

Mehr Lehrer wegen Flüchtlingskrise

Bildungsministerium rechnet mit bis zu 3300 zusätzlichen Schülern

Für 118 000 Schüler beginnt am Montag das neue Schuljahr, davon sind 7400 Erstklässler. Die genaue Zahl der Flüchtlingskinder steht noch nicht fest. Vorsorglich hat das Bildungsministerium für die Sprachförderung 24 zusätzliche Stellen geschaffen.

Von SZ-Redakteurin Cathrin Elss-Seringhaus

Saarbrücken. Nehmen wir mal an, Sheila (8) aus Syrien kommt am nächsten Sonntag im Saarland an. Dann muss sie bereits am Montag in die Schule. Denn im Saarland gilt die Schulpflicht ab dem ersten Tag des Aufenthaltes. Also auch für Flüchtlingskinder, die womöglich nicht lange bleiben werden. Das Bildungsministerium befindet sich deshalb in einer absoluten „Ausnahmesituation“, so Bildungsminister Ulrich Commerçon gestern beim „Sommergespräch“ mit Medienvertretern. Planungssicherheit ade: „Wir wissen nicht, wie viele Flüchtlingskinder da sind und nicht, wie lange sie bleiben.“ Die Schulanmel-

dungszahlen schwankten täglich. So blieb es bei einer Schätzung. Wenn von den 800 000 Flüchtlingen, die bis Jahresende in Gesamtdeutschland erwartet werden, auf das Saarland anteilig 9760 verteilt würden und davon ein Drittel schulpflichtig wären, kämen auf die hiesigen Schulen 3300 mehr Schüler zu. Bei einer Gesamtzahl von 118 000 Schülern hält Minister Commerçon dies zwar für eine herausfordernde, zugleich aber für eine verkraftbare Zahl. Generell war er bemüht, Zuversicht zu verbreiten. Bereits im vergangenen Schuljahr sei die Integration von 1500 Flüchtlingskindern gelungen. Commerçon rechnet auch jetzt nicht mit übermäßig vielen zusätzlichen Klassenbildungen.

Auch der Spracherwerb der Kinder läuft nach seiner Einschätzung problemloser und schneller als gedacht: „Kinder lernen am besten von Kindern. Flüchtlingskinder gehören in reguläre, nicht in Sonderklassen.“ Integrationshindernisse seien weniger die Sprache als Traumatisierungen. Doch selbst auf

letztere seien die Lehrer vorbereitet, hätten bereits Erfahrungen gesammelt. Nichtsdestotrotz hat sein Ministerium in Sachen Sprachförderung Sonderanstrengungen vor. Das Sofortprogramm „Bildung und Förderung von Flüchtlingskindern an saarländischen Schulen“ werde ausgeweitet, so der Minister. 24 Lehrerstellen zusätzlich würden geschaffen, 14 davon erstmals an beruflichen Schulen. Die Mittel der Förderprogramme würden von jährlich 4,8 Millionen Euro auf 6 Millionen Euro aufgestockt. Die Schulen sollen „Erste-Hilfe-Boxen“ (Unterrichtsmaterialien für den Spracherwerb) erhalten, und Lehrern und Ehrenamtlichen würden Fortbildungen angeboten.



Ulrich Commerçon

Das System hält das aus, lautete die Botschaft. Aber wie lange noch? Commerçon möchte den vereinbarten Lehrer-Stellenabbau grundsätzlich über-

prüfen. Basierend auf demografischen Prognosen über schrumpfende Einwohner- und Kinderzahlen sollten im Saarland bis 2020 588 Stellen umgeschichtet werden. Doch die Realität stimmt laut Minister nicht mit den Vorhersagen überein. Statt 700 Schülern weniger kämen am Montag nur 100 Schüler weniger an die Schulen. Bereits 2013 habe die Landesregierung – unabhängig von der Flüchtlingsproblematik – den Abbau-Modus korrigiert. Deshalb werde man bis 2017 im Stellenplan 83 Lehrerstellen weniger streichen als vorgesehen. Commerçon: „Die Ziele sind heute nicht mehr zu erreichen. Wir müssen das Thema Stellenabbau nochmal grundsätzlich ins Auge nehmen.“ Er kündigte eine Initiative in der Koalition an.

Commerçon hob zudem auf Prinzipielles ab. Flüchtlinge suchten in Europa nach einer neuen Heimat, in der die Menschenrechte geachtet werden, sagte er. „Die, die hierher kommen, schätzen die Grundwerte. Wir sollten diese Chance nutzen, nicht verkennen.“

SZ-Bus fährt jetzt in Ghana

Transporter beliebtes Verkehrsmittel in westafrikanischem Land

Saarbrücken /Ghana. Ein ehemaliger Kleinbus der Saarbrücker Zeitung ist auf den Straßen Ghanas unterwegs. Stefan Köster aus Saarbrücken hat das Foto des SZ-Bus' Ende Juni geschossen und uns zugeschickt. „Ich sah den Bus zufällig am Straßenrand stehen, nachdem er wohl einen Unfall hatte. Dann habe ich ihn sofort fotografiert, weil ich den Anblick so komisch fand“, erklärt er. „Zuvor sah ich ihn bereits häufiger an meinem Hotel vorbeifahren“, erzählt er weiter.

Stefan Köster ist öfters geschäftlich in Ghana unterwegs und will voraussichtlich im kommenden Jahr dorthin auswandern. Im März 2012 hatte die Saarbrücker Zeitung den damals 15 Jahre alten Mercedes Benz Sprinter mit rund 212 000 Kilometern Laufleistung ausgemustert und an ein Autohaus verkauft. Heute wird er in dem westafrikanischen Land als Trans-



Der ausrangierte SZ-Bus in Ghana. FOTO: STEFAN KÖSTER

portmittel für Personen und kleine Frachten verwendet, als sogenanntes „Tro-Tro“. Tro-Tros, alte Lieferwagen oder Kleinbusse, die meist aus Europa oder auch Amerika stammen, sind eine Mi-

schung aus Taxi und Linienbus, die je nach Größe zwölf oder mehr Personen transportieren können. In Ghana stellen sie ein beliebtes und günstiges Fortbewegungsmittel dar. *evb*

SCHNELLE SZ

Markierungsarbeiten auf der A 620

Saarbrücken. An diesem Wochenende, 5. und 6. September, wird der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) Markierungsarbeiten auf der A 620 zwischen den Anschlussstellen Güdingen und Gersweiler in Fahrtrichtung Saarlouis durchführen. Die Arbeiten beginnen jeweils um 8 Uhr und sollen gegen 20 Uhr abgeschlossen sein. Währenddessen wird ein Fahrstreifen gesperrt, teilt der LfS mit. *red*

Kirche wird zu Kindergarten umgebaut

Saarbrücken. Die katholische Kirche St. Bonifatius in Saarbrücken-Dudweiler wird zu einem Kindergarten mit Gemeindesaal umgebaut. Das denkmalgeschützte Gotteshaus wurde dazu vergrößert, was den Kita-Gruppenräumen zugute kommen soll. 110 Kinder sollen hier einmal Platz finden, inklusive 30 Krippenplätze. Bis Jahresende soll das Projekt fertiggestellt sein. Die Kirchenfenster bleiben erhalten und auch der Glockenturm ist noch intakt. *mh*

Schaf möglicherweise von Wolf gerissen

Saarbrücken. Nach dem Fund eines toten Schafes im nördlichen Saarland wird erstmals der neue Wolfsmanagement-Plan des Landes in die Praxis umgesetzt. Es könne nicht ausgeschlossen werden, dass das etwa acht Monate alte Schaf von einem Wolf gerissen worden sei, teilte das Umweltministerium gestern in Saarbrücken mit. Als Angreifer kämen aber auch entlaufene oder wild lebende Hunde in Betracht. Dem erst im April in Kraft getretenen Wolfsmanagementplan zufolge wurden nun Proben des toten Schafes genommen, um DNA-Spuren sicherzustellen. *dpa*

KULTUR

Venedig-Eröffnung mit Bergdrama „Everest“

Grandiose Bilder einer menschenfeindlichen, tödlichen Natur: Der Film „Everest“ des isländischen Regisseurs Baltasar Kormákur hat gestern das Filmfestival von Venedig eröffnet. Mitte September startet der Film (Foto: Universal) in unserer Kinos. > Seite B 4



Produktion dieser Seite:

Johannes Schleuninger, Nora Ernst
Oliver Schwambach

Landespolitik/Region

Telefon: (06 81) 5 02 20 41
Fax: (06 81) 5 02 22 19
E-Mail: politik@sz-sb.de

Team Landespolitik/Region:

Oliver Schwambach (oli, Leiter),
Dr. Daniel Kirch (kir, stellv. Leiter),
Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter),
Nora Ernst (noe), Ute Klockner (ukl),
Christine Kloth (ko), Johannes Schleuninger (jos)